

# Starke Schauspieler konfrontieren das Publikum mit starkem Tobak

Botnanger Theaterensemble „Komitee Komplet“ begeistert mit Stück über machthungrige Egozentriker – Aufführung beginnt bewusst später als angekündigt

KORNWESTHEIM

Emotional erschüttert wurden die Zuschauer während der Theateraufführung „Top Dogs“. Das Botnanger Theaterensemble „Komitee Komplet“ bot einen beeindruckenden Einblick in seltsame Sphären der Geschäftswelt, in die Seelen abgestürzter, lebensunfähiger Manager.

VON SILVIA HAIDUK

Von jetzt auf gleich entlassen, im freien Fall von ganz oben nach ganz unten: Projektleiter, Catering-Manager und Finanzanalystin reißt es den Boden unter den Füßen weg, sie bewältigen ihren Alltag nicht mehr. Krause (Willi Hauptvogel) verzweifelt und lamentiert, Susanne Wrage (Alexandra Böhm) bucht erst einmal eine Kreuzfahrt, Michael Neuenchwander (Karsten Lüders) lebt weiter in seiner „Ich war immer ein Winner“-Blase und fragt seine Frau (Heike Ullrich-Bonilla Torres), ob sie sich schon einmal Gedanken über ihren Buchwert ge-

macht habe. Dorothea Müller (Nina Weigel) macht sich vor, sie sei der „emotional stabile Typ“.

Ausgelaugt, gedemütigt, trotzig und sich selbst belügend treffen sie einander in der New Challenge Company wieder. Hier wird an der Persönlichkeitsbildung und -findung gefeilt, im Feldwebeljargon fit gemacht für einen Neustart. Dodó Deer (Heiko Rometsch) ist „emotional involviert“ und wird auf Linie gebracht. Urs Biehler (Markus Mayer) resümiert: „Der Markt, das ist ein Schlachtfeld. Der Handel, das ist Krieg, Blut und Tränen.“ In Rollenspielen sollen die Seminarteilnehmer zu ihrem starken Macher-Ego zurückfinden. Die Gescheiterten müssen sich der Mänöverkritik stellen, im Rollentausch Empathie generieren, unter den strengen Zurechtweisungen der Jungen (Dinorah Luz Bonilla-Torres) aufrechten Gang üben. Auch die „Evaluation des Erscheinungsbilds“ gehört zum Erfolg: Zuletzt tragen alle Herren klassisch gemusterte rosa Krautwatten zum Nadelstreifenanzug.



Top-Manager im freien Fall von ganz oben nach ganz unten.

Bild: Michael Fuchs

Gleißendes Scheinwerferlicht, links und rechts Plakate mit Erfolgssparolen – viel mehr gibt die Kulisse nicht her. Starke Schauspieler konfrontieren das Publikum mit starkem Tobak. Wenige

werden sich eins zu eins mit den Figuren identifizieren können, trotzdem zieht die Aufführung, erstklassig inszeniert von Jan-Sandro Berner, alle in den Bann. Die Darsteller spielen die welt-

fremden Alpharoboter sehr authentisch. Ihren Platz haben sie zu Beginn, und wenn sie nicht auf dem Spielfeld agieren, direkt im Publikum, was die Distanz mindert und irritiert.

Bereits vor Beginn der Aufführung geht es ungemütlich zu: Zig Besucher stehen sich im Rathausfoyer die Beine in den Bauch. Einlass war entgegen der Ankündigung erst kurz vor Spielbeginn. Und dies war bereits Teil des mehrfach preisgekrönten Stücks, das der Schweizer Schriftsteller Urs Widmer 1997 schrieb. Der machthungrige, egozentrische Charakter, der dem gemeinen Top-Manager zugeschrieben wird, fesselte zuvor bereits Widmers Eidgenossen Martin Suter, der seit 1994 mehrere Bücher über die „Business Class“ veröffentlichte. „Top Dogs“ zeigt das, was möglicherweise hinter verschlossener Tür geschieht, was niemand wahrnimmt: Menschen mit entrücktem Selbstbild, ihrem kaum zu überwindenden Wahn nach Macht, Einfluss und Geld. Die letztlich das erleben, was täglich vielen passiert. Bereichernd war die Darbietung allemal, wenngleich die Eindrücke erst einmal sacken müssen. Direkt nach der Vorstellung gingen die Leute meist schweigend hinaus.